



Umweltministerin Thekla Walker (im Vordergrund links) und Pia Simon von der Mercedes-Benz-Group gaben den Startschuss für die Wiedervernässung des Gebiets Riedhauser Viehweide im Landschaftsschutzgebiet Pfrunger-Burgweiler Ried.

FOTO: HERBERT GUTH

# Warum Mercedes-Benz in Moore investiert

## Fünf Millionen Euro fließen ins Pfrunger-Burgweiler Ried – Das soll passieren

Von Herbert Guth

WILHELMSDORF - Der Startschuss für ein wegweisendes Projekt unter dem Namen „Klima Chance Moore“ erfolgte symbolisch am Rande des Naturschutzgebietes Pfrunger-Burgweiler Ried: Die baden-württembergische Umweltministerin Thekla Walker hob zusammen mit Pia Simon von Mercedes-Benz einen stählernen Schieber an, um damit das Wasser frei zu geben für die Wiedervernässung des Gebiets Riedhauser Viehweide.

Dieser Akt stand für weitere Aktionen in Sachen Moorschutz, Wiedervernässung und Verbesserung der CO<sub>2</sub>-Bilanz in geeigneten Gebieten von Baden-Württemberg. Mercedes-Benz stellt für diese Arbeiten für den Ressourcenschutz im Lande in den Jahren bis 2028 fünf Millionen Euro zur Verfügung. Planung und Umsetzung der angedachten Klimaschutzprojekte liegen bei der Stiftung Naturschutz Pfrunger-Burgweiler Ried im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf.

Beinahe hätte der Biber den Beginn der zusätzlichen Wiedervernässung bei Riedhausen gestört. Er baute in der Nacht einen kleinen Damm in den Graben, in den das Wasser künftig fließen und den Wasserspiegel in diesem Bereich anheben soll. Letztlich konnten aber Ministerin Walker und die Hauptperson von Mercedes-Benz aus Stuttgart, Pia Simon, ihre symbolträchtige Arbeit verrichten: Dem Wasser wurde der Weg frei gemacht, damit künftig weitere Mooregebiete als CO<sub>2</sub>-Speicher ausgewiesen werden können.

Welchen Stellenwert der Weltkonzern aus Stuttgart der Unterstützung gemeinnütziger Projekte beimisst, erläuterte in den Räumen des Naturschutzzentrums Wilhelmsdorf Pia Simon, bei Mercedes-Benz Leiterin des Bereichs Integrity Management & Corporate Responsibility. Mercedes-Benz wolle weltweit einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten, der über die eigene Geschäftstätigkeit hinausgeht. Dabei komme Stuttgart und Baden-Württemberg als Heimatregion des Unternehmens seit jeher eine besondere Bedeutung zu, hob Pia Simon hervor.

Mit dem Projekt „Klima Chance Moore“ beginne nun die Umsetzung des Vorhabens im Bereich Umweltschutz. „Gemein-

sam mit starken Partnern für mehr Umwelt- und Ressourcenschutz: Das ist unser Ziel bei ‚Klima Chance Moore‘. Mit der Förderung des Projekts möchten wir einen relevanten Beitrag zum Erhalt natürlicher CO<sub>2</sub>-Senken und zum Ressourcenschutz in der Region leisten.“

Für die erfolgreiche Umsetzung der Projektziele wird laut Pia Simon darüber hinaus eine Moor-Kompetenz-Vernetzungsstelle bei der Stiftung geschaffen, um Aktivitäten zu koordinieren und Umweltziele in dem Bereich landesweit effektiver und schneller zu erreichen. Mercedes-Benz fördert diese Stelle während der vereinbarten Projekt-Laufzeit.

Diese Aufgaben übernimmt die Landschaftsplanerin Lisa

Sandner, die sich den lokalen Vertretern aus Politik und Gesellschaft vorstellen konnte. Außerdem spendet Mercedes-Benz zur Projektunterstützung zwei Fahrzeuge: Eines für die Mobilität der Moor-Kompetenz-Vernetzungsstelle und eines für den Transport des „Moor Mobils“, einer fahrenden Wissenswerkstatt zur Umweltbildung.

Umweltministerin Thekla Walker (Grüne) zeigte sich bei ihrem zweiten Besuch im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf überzeugt von der guten Arbeit der Riedstiftung, die auf dem Gebiet der Wiedervernässung von Mooren große Erfahrung habe. „Hier wurde ein Partner gewonnen, der das Geschäft versteht.“

Dass sie mit vollem Herzen als Umweltministerin hinter dem in Wilhelmsdorf angestoßenen Projekt steht, zeigen ihre zusammenfassenden Worte: „Moorschutz ist Klimaschutz! Moore sind überaus effektive Kohlenstoffspeicher. Sind sie aber entwässert, werden sie zu klimaschädigenden Treibhausgasemittenten. Das Ziel ist deshalb klar: Wir müssen möglichst viele Moore wieder vernässen, damit die Treibhausgasemissionen gestoppt werden. Gelingen kann das nur in einer gemeinschaftlichen Anstrengung.“

Die konkreten Fördervorhaben im Zusammenhang mit dem Projekt „Klima Chance Moore“ werden auch in Abstimmung mit dem Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg ausgearbeitet. Der Großteil der finanziellen Unterstützung fließt in Arbeiten zur Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren.

### Die Bedeutung von Mooren

In Baden-Württemberg gibt es rund 47.200 Hektar Moore (1,3 Prozent der Landesfläche), wovon rund die Hälfte der Fläche landwirtschaftlich genutzt wird. Der Schwerpunkt mit 70 Prozent befindet sich in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Sigmaringen und dem Bodenseekreis. Etwa 95 Prozent dieser Moorflächen sind entwässert. Intakte, wassergesättigte Moore sind bedeutsame Kohlenstoffspeicher, während entwässerte Moorböden mineralisieren. Dabei werden erhebliche Mengen an Kohlendioxid und anderen klimawirksamen Gasen freigesetzt, weshalb geschädigte Moore große Emittenten von Treibhausgasen sind. Rund 44 Prozent der Moorböden in Baden-

Württemberg liegen im Bereich von Naturschutzgebieten, Fauna-Flora-Habitat-Gebieten oder gesetzlich geschützten Biotopen. Naturnahe Moore haben auch eine große Bedeutung für die Erhaltung von nährstoffarmen Feuchtlebensräumen und den zahlreichen an diese Lebensräume angepassten und oft stark gefährdeten Arten. Auch tragen Moore dazu bei, die Qualität des Grundwassers zu erhalten. Der Schutz der Moore hat außerdem kultur- und land-schaftshistorische Bedeutung, beispielsweise zur Sicherung von vor- und frühgeschichtlichen Fundstätten. Intakte Moorkörper leisten zudem einen wichtigen Beitrag zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt in der Landschaft. (gut)